

Orkan: Windböe fegte am Mittwoch durch Bestenheid

## Nach fünf Minuten war alles anders

Von unserem Redaktionsmitglied  
Timo Lechner

**BESTENHEID.** Es dauerte nur wenige Minuten. Doch danach war vieles anders. In die Hunderttausende gehen die Schäden, die am Mittwochnachmittag eine Orkanböe verursachte, die mit einer Geschwindigkeit von 180 Stundenkilometern über Bestenheid fegte. Neben zahlreichen Fahrzeugen wurden vor allem Geschäftsgebäude und Lagerhallen im Industriegebiet beschädigt. Die Fränkischen Nachrichten haben am Tag danach eine erste Bilanz gezogen und bei einigen Firmen nachgefragt.

„Ich hatte noch nie in meinem Leben so große Angst“

BEATRIX RUCK  
EMPFANG FIRMA ERSA

Mittwoch, gegen 15 Uhr: Der Himmel über Wertheim verdunkelt sich langsam, aber stetig. Die ersten Regentropfen fallen, der Wind wird stärker. Innerhalb weniger Minuten prasseln dicke Tropfen vom Himmel auf die Dächer und Wege, der Wind wird stetig intensiver. So sehr, dass die Werbeschilder einiger Geschäfte in der Innenstadt mit einem Krachen umfallen. Allorts werden die Rollläden herunter gelassen, die Fenster geschlossen. Mit gewaltiger Kraft fegt ein Sturm durch die Gassen der Altstadt und lässt Fensterläden erzittern, Kleiderständer abhe-

ben und die Leute von der Straße in Sicherheit strömen. Um 15.30 Uhr ist dann schon wieder alles vorbei. Der Himmel nimmt nach und nach seine normale Farbe wieder an, auch die Sonne lässt sich wieder blicken. Nennenswerte Schäden hat niemand zu verbuchen.

### Mann in die Luft geschleudert

Kaum einer in der Wertheimer Innenstadt ahnt aber, was nur wenige Kilometer weiter in Bestenheid geschehen war. Entlang des Mains hatte sich der Wind in einem rasenden Tempo durch die Straßen gefräst. Besonders getroffen hat es unter anderem die Firmen Schuller, Helios, Woerner, Ersä und Alfi. Tore wurden eingedrückt, Dächer abgehoben, Autos demoliert.

Und auch vor dem Mensch machte die unnachgiebige Bö nicht Halt. „Ein Mitarbeiter wurde auf dem Werksgelände plötzlich erfasst und in die Luft gehoben. Wir haben unseren eigenen Augen nicht getraut“, berichtet Ludwig Löhr, Interims-Werksleiter der Johns Manville Europe GmbH, Werk Schuller. Der Mann sei quasi in die Luft geschleudert worden, zog sich dabei eine Schulterprellung und einen Zehenbruch zu. Derzeit ist er im Krankenhaus in ärztlicher Behandlung.

„Mehrere Dächer haben etwas abbekommen, Lichtkuppeln flogen einfach weg. Fertigware auf dem Außengelände, die nicht schnell genug in die Hallen gebracht werden konnte, erlitt Feuchtigkeitsschäden“, so Löhr weiter. Die Schadenshöhe sei



Neben zahlreichen Fahrzeugen wurden am Mittwochnachmittag vor allem Geschäftsgebäude und Lagerhallen im Industriegebiet Bestenheid beschädigt. Unser Bild zeigt ein in Mitleidenschaft gezogenes Dach bei König & Meyer.

REPRO: FN

derzeit noch nicht absehbar, bewege sich allerdings in einem Spielraum von 50 000 bis 100 000 Euro.

„Ich hatte noch nie in meinem Leben so große Angst“, erinnert sich Beatrix Ruck, Empfangsdame bei der Firma Ersä an den Schreckensnachmittag. Sie saß gerade in ihrer gläsernen Kuppel am Eingang zur Firma, als sich draußen der Weltuntergang anzukündigen schien. Gefährlich hätten die Wände sich im Wind nach innen gebogen, draußen flogen Paletten wie Teppiche durch die Luft. Fünf Minuten dauerte dieses Horror-Szenario, das genau so schnell ging, wie es gekommen war. Tags darauf hat Beatrix Ruck das Ausmaß der Windböe von ihrem Platz aus bestens im Blick. „Es sieht sehr wüst aus, es wurden enorme Schäden angerichtet“, so die Ersä-Mitarbeiterin im Gespräch mit den Fränkischen Nachrichten. Allein 15 Fahrzeuge wurden beschädigt.

„Wir haben gleich an zwei Werken Schäden zu verzeichnen“, er-

klärt Gabriela König, Geschäftsführerin von König & Meyer. Beim Gebäude in der Otto-Schott-Straße wurden verschiedene Tore eingedrückt, darunter ein eigentlich recht stabiles Rolltor, das komplett kaputt ist. Dachteile sind in der Versandhalle weggefliegen, zahlreiche Scheiben eingedrückt. Autoschäden gab es hier ebenso wie im Werk I im Kiesweg. Dort wurde das komplette Dach einfach zurückgeschoben, Dachziegel fielen auf geparkte Autos. „Wir gehen von einem Gesamtschaden von zirka 150 000 bis 200 000 aus“, so die Geschäftsführerin, die im Anschluss an das Gespräch mit den FN gleich Besuch von ihrer Versicherung erhielt. Außerdem sei die Schrebergartenanlage in Mitleidenschaft gezogen wurden.

### Schäden bei Privatleuten

Am schlimmsten getroffen hat es also die Firmen im Bestenheider Industriegebiet. Einen Schaden von etwa 30 000 Euro in folge des Unwet-

ters bilanziert tags drauf aber auch die Polizei in Wertheim. Durch den Starkregen wurde eine Weide in der Spessartstraße entwurzelt, in der gesamten Otto-Schott-Straße brachen Äste ab und stürzten auf die Fahrbahn beziehungsweise auf geparkte Fahrzeuge. Ein Aluminiumdach der Firma Wegner machte sich in der Straße „Roter Sand“ selbstständig und landete auf dem Nachbargrundstück, wo sich die TÜV-Niederlassung befindet. „Verletzt wurde zum Glück niemand. Die Feuerwehr und die Straßenmeisterei waren im Einsatz, um die Unwetterfolgen zu beseitigen“, sagte Polizeihauptkommissar Burkard Reinhart.

Und dabei ist Wertheim anscheinend noch einigermaßen glimpflich weg gekommen. Laut dem Deutschen Wetterdienst fielen in manchen Orten mehr als 20 Liter Regen innerhalb kurzer Zeit, in Wilsdruff-Mohorn (Sachsen) waren es sogar 42 Liter, die innerhalb einer Stunde vom Himmel kamen.

### KURZ & BÜNDIG

#### Arbeitseinsatz der Angler

WERTHEIM. Der Sportfischerverein Wertheim benötigt noch Helfer für das am Sonntag, 6. Juli, stattfindende Fischerfest. Treffpunkt ist am Samstag, 28. Juni, um 9 Uhr im Vereinsheim.

#### BESONDERE EHRUNG

Der Ortschaftsrats Dörlesberg hat vorgeschlagen, **Alois Váth** anlässlich seines 80. Geburtstages in Würdigung seiner besonderen Verdienste in der Kommunalpolitik der Ortschaft Dörlesberg und der Großen Kreisstadt Wertheim die **Ehrenbürgerwürde der Ortschaft Dörlesberg** zu verleihen. Vom Wertheimer Gemeinderat wurde dies inzwischen formell beschlossen. Eine **Feierstunde** findet anlässlich dieser besonderen Ehrung am **Sonntag, 29. Juni**, um 15 Uhr in der Waldsporthalle Dörlesberg statt, wie es in einer Pressemitteilung der Stadtverwaltung heißt.

#### Kartenvorverkauf

WERTHEIM. Einige Akteure der Theatergruppe „Der Fröhliche Weinberg“ verkaufen am Samstag, 28. Juni, von 10 bis 13 Uhr auf Im Bereich des Wertheimer Marktplatzes und der Brückengasse Karten für das Theaterstück „La Quercia Tedesca – Die Deutsche Eiche“. Das Stück wird an den Wochenenden 11., 12. und 13. sowie 18., 19. und 20. Juli im unteren Wirtschaftshof in Bronnbach aufgeführt. Beginn ist stets um 20 Uhr. Einlass bei freier Platzwahl ist jeweils um 18 Uhr. Ferner gibt es noch Eintrittskarten im Verkaufsraum der Winzergenossenschaft Reicholzheim oder im Internet unter [www.derfroehlicheweinberg.de](http://www.derfroehlicheweinberg.de).



Szenen eines kleinen Weltuntergangs, der zumindest für fünf Minuten, in Bestenheid für Sachschäden sorgte, die in die Hunderttausende gehen. Tore von Lagerhallen wurden einfach eingedrückt (links), Teile von Dächern flogen mehrere Meter weit durch die Luft (Mitte), bei Fahrzeugen wurden zahlreiche Scheiben demoliert.



Im Kirchenbezirk: Aktion im Rahmen des Gustav-Adolf-Festes

## Gäste gestalten Gottesdienste

WERTHEIM. Zum 159. Gustav-Adolf-Fest der Hauptgruppe Baden wird ab dem heutigen Freitag bis Sonntag, im Kirchenbezirk Wertheim gefeiert. (wir berichteten). Dazu erwartet man auch einige Gäste aus dem Ausland.

Wie von den Veranstaltern angekündigt, werden diese Predigerinnen und Prediger am Sonntag in verschiedenen Gemeinden des Kirchenbezirks die Gottesdienste mitgestalten. Dabei ist folgende Aufteilung vorgesehen:

Lauda: Idalina Sitanella und Eva Michel aus Portugal; Königshofen: Myroslav Frydrieh aus Tschechien;

Niklashausen/Höhefeld: Dorothee Mack aus Italien; Dertingen/Kembach/Dietenhan: Herwig Brunner aus Österreich; Bettingen/Urphar/Lindelbach: Jorge Gerhard aus Argentinien; Eichel/Hofgarten: Elzbieta Byrtek aus Polen; Stiftsgemeinde Wertheim: Jana Rumlova aus Tschechien; Bestenheid: Serio Andres Lopez aus Chile; Freudenberg: Ernst Hofnansl aus Österreich; Wartberg: Krisztina Lutzke aus Ungarn; Naszig/Sonderriet: Gabriele Mannich, Vorsitzende des Gustav-Adolf-Werks in Baden; Waldenhausen/Sachsenhausen: Anselmo Lutzke aus Ungarn.

Aus dem Gericht: Verurteilung wegen fahrlässiger Tötung

## Nach dem Urlaub unaufmerksam gewesen

WERTHEIM. Gerade vom Urlaub zurückgekehrt war im September letzten Jahres ein BMW-Fahrer aus Ellwangen auf der Autobahn bei Wertheim unaufmerksam. Bei einer Geschwindigkeit von 125 bis 150 Stundenkilometern und nasser Straße verlor er die Herrschaft über den Wagen, und dieser prallte mit der Front seitlich versetzt gegen das Heck eines Lkw. Die geschiedene Beifahrerin und Lebensgefährtin des Fahrers verstarb an der Unfallstelle. Ihre beiden Kinder auf dem Rücksitz sowie der Mann selbst wurden verletzt.

Das Amtsgericht Wertheim verurteilte jetzt den 43-jährigen Zeitar-

beiter wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung in zwei Fällen. Entsprechend dem Antrag des Oberstaatsanwalts sah die Richterin nach Paragraf 60 Strafgesetzbuch von Strafe und einem Fahrverbot ab. Die Folgen der Tat hätten den Mann schwer getroffen. Damit gibt es keine fünf Punkte im Flensburg-Verkehrszentralregister.

Nach einem Türkei-Urlaub waren am Unfalltag die vier Personen um 6.10 Uhr am Flughafen Frankfurt gelandet und traten die Heimfahrt an. Um 7.45 Uhr geriet der BMW in einer leichten Linkskurve bei Wertheim nach rechts auf den Standstrei-

fen. Die Folge war instabiles Fahrverhalten, und dadurch kollidierte der Wagen auf dem Verzögerungstreifen eines Parkplatzes mit dem Lkw. Der Lastzug hatte noch eine Geschwindigkeit von 30 Stundenkilometern. Die 40-jährige Frau verstarb 20 Minuten später. Der Schaden ihrer zwei Kinder ist vor allem seelischer Natur. Der Fahrer war eingeklemmt und musste befreit werden. Der Pkw, nun ein Wrack, war besonders vorn rechts beschädigt, der Lkw hinten links (2000 Euro).

Der Angeklagte ist geschieden und hat aus seiner Ehe ebenfalls zwei Kinder. In der Verhandlung

machte er geltend, vor dem Verlassen des Hotels in Antalya um 23 Uhr habe er einige Stunden vorgeschlafen. Während der Fahrt auf der Autobahn habe man sich unterhalten. Die nächste Erinnerung sei, dass er nicht aus dem Wagen konnte und Helfer bat, die Kinder nach draußen zu bringen.

Übermüdung war dem Beschuldigten nicht nachzuweisen, nur Unaufmerksamkeit, ein „Verschulden am unteren Rand“. Nach Überzeugung des Staatsanwalts hatten die Lebensgefährten und ihre Kinder ein Familienleben „im engeren Sinn“ geführt.